

# Tausendmal berührt

## Raphaël Vogt über die neue SAT-1-Telenovela

Ab Montag zeigt SAT 1 „Schmetterlinge im Bauch“. Die NP sprach mit Hauptdarsteller Raphaël Vogt über die Telenovela.

VON VERENA KOLL

Herr Vogt, wenn man alles voneinander weiß, weiß man dann auch, dass man füreinander bestimmt ist?

Man sollte es wissen. Oder besser: Man sollte es spüren.

Wow, eine ernste Antwort hatte ich jetzt nicht erwartet.

Aber die Frage passt doch gut zu „Schmetterlinge im Bauch“.

Das sollte sie auch, ich habe sie geklaut. Das ist das Ende des Trailers zur neuen Serie.

Oh (lacht), das ist mir gar nicht aufgefallen.

Wieso passt die Frage denn?

Na ja, Nelly und Nils –

– die beiden Hauptfiguren. Sie spielen Nils.

Genau. Nils und Nelly leben den Klassiker: Tausendmal berührt, nie ist was passiert. Wenn der eine glaubt, er könnte sich was Festes vorstellen, weicht der andere zurück.

Ih, das klingt doof – so, als ob sich die beiden nie kriegen.

Na ja, wir verhehlen ja nicht, dass wir eine Telenovela machen – und die gehen ja meistens gut aus. Was wäre das auch sonst für ein Finale?

Und was haben Sie für eine erste Szene! Sie starten im Bett.

Super, oder (lacht)?

Klar, dass Sie zugesagt haben.

Genau, wegen der Bett-Szenen. Ich habe mir zusichern lassen: Das geht jetzt ein Jahr lang



**MÖGEN SICH:** Nils Heyden und Nelly Heldmann (Alissa Jung).

so (lacht). Nee, das stimmt natürlich nicht. Mir hat der Witz der Geschichte gefallen. Dann ist „Schmetterlinge im Bauch“ eine moderne Telenovela – in den ARD- und ZDF-Serien geht es immer ums altmodische Klischee: Armes Mädchen verliebt sich in reichen Mann, ihre Liebe verstößt gegen die Etikette, was nun? Bei uns dreht es sich um moderne Großstädter, das finde ich cooler. Und das Format Telenovela gefällt mir.

Wieso?

Ich habe neun Jahre in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ gespielt. Da entwickeln sich die Figuren nur langsam, sie bleiben in der Endlosserienspirale, weil es für sie kein vorgeplantes Finale gibt. Aber eine Telenovela ist ein Einjahresmovie – die Handlung läuft auf einen Höhepunkt zu. Das gefällt mir.

Sie hatten die Nase wohl voll, oder? Kein Wunder, dass Sie ein Jahr pausiert haben.

Die Zeit habe ich gebraucht, um mich wiederzufinden, ja. Ich habe intensiv in meinem Nebenberuf als Mediengestalter gearbeitet, habe Websites gestaltet, DVDs produziert. Ich war fünf Wochen in Thailand.

Zum Ausspannen?

Zum Boxen im Thai-Box-Camp. Ich habe früher Taekwon-Do

gemacht, hatte aber lange keine Zeit zu trainieren. Die habe ich mir jetzt genommen. Nach zehn Tagen hat mich der Trainer zu den Fortgeschrittenen gesteckt. Und irgendwann hat er gesagt, ich sollte Wettkämpfe in Deutschland machen. Aber das geht natürlich nicht, beim Thai-Boxen verletzt man sich zu schnell. Das kann ich mir nicht erlauben.

Hatten Sie während der Auszeit auch Rollenangebote?

Ja, ein paar. Aber gefallen hat mir nur ein TV-Movie, in dem ich für SAT 1 einen Anwalt spiele. Und jetzt eben „Schmetterlinge im Bauch“.

Nils passt ja auch gut zu Ihnen: Er ist Tischler, Sie haben das mal gelernt.

Stimmt. Nach der Schule habe ich ein dreimonatiges Praktikum bei der Deutschen Oper in Berlin gemacht. Als der Meister gesehen hat, dass ich mir viel Mühe gebe, hat er gesagt: „ch bringe dir das bei, was Azubis sonst während der ersten andert-halb Jahre lernen.“ Das hat er.



**HAT SCHMETTERLINGE IM BAUCH:** Nils Heyden, gespielt von Raphaël Vogt.

Fotos: SAT 1

### ZUR PERSON

Bekannt geworden ist Raphaël Vogt (30) als Nico in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ (RTL). Von Montag an spielt er die männliche Hauptrolle in „Schmetterlinge im Bauch“ (SAT 1, montags bis freitags, 18.45 Uhr).

Vogt ist Halbfranzose, sprach, bis er vier war, nur Französisch. Viele seiner Verwandten leben in der Normandie, er in Berlin.



[www.raphaelvogt.de](http://www.raphaelvogt.de),  
[www.schmib.de](http://www.schmib.de)

Fa  
se  
zu

HAN  
fach  
Mon  
mar,  
gest  
wor  
in ei  
größ  
tizdr  
der  
sche  
krieg  
schic  
dem  
Weir  
Im  
(5) u  
verm  
tot  
wo



He  
sic  
de